

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 54 (1945)

Vereinsnachrichten: Eidgenössische Kommission für das Landesmuseum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DAS LANDESMUSEUM

Die Kommission hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab, deren eine im Schloß Wildegg stattfand.

Am 11. Januar verstarb ihr Präsident, Herr alt Ständerat Dr. Gottfried Keller. In seiner Person verlor das Landesmuseum einen überaus tatkräftigen und erfolgreichen Förderer und Freund. 1875 in Zofingen geboren, widmete er in Ämtern von wachsender Bedeutung seine Tätigkeit dem Dienst an der Öffentlichkeit und wurde, seit 1912 Ständerat, im Jahre 1928 als erster Vertreter des Kantons Aargau in die Kommission gewählt. Nach dem Hinschied von Herrn Regierungsrat Dr. H. Mousson wurde er Präsident. Trotz starker Inanspruchnahme durch andere Geschäfte, wußte er dem Landesmuseum, mit dessen Anliegen ihn eine ausgesprochene persönliche Vorliebe verband, einen wesentlichen Teil seiner Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Die Museumserweiterung und die Stiftung Schloß Wildegg lagen ihm ganz besonders am Herzen, und seine Geschäftserfahrung und eingehende Kenntnis aller Rechtsfragen machten ihn zu einem hervorragenden Berater. So hat er in seiner, leider nur kurzen, Präsidentschaft dem Landesmuseum in jeder Beziehung Dienste von bleibendem Wert geleistet.

Wenige Wochen später, am 24. Februar, hatte die Kommission einen zweiten schweren Verlust zu beklagen. Nach fast dreißigjähriger Amtsdauer verschied S. E. Mgr. Marius Besson, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg. Der 1876 Geborene war schon 1916 als Pfarrer der katholischen Gemeinde in Lausanne in die Kommission gewählt worden und blieb ihr auch nach seiner Ernennung zum Bischof im Jahre 1920 treu. Zeit seines Lebens war die wissenschaftliche Beschäftigung mit der früh-

christlichen Archäologie eines seiner Lieblingsgebiete, und durch eine Reihe von sehr wertvollen Veröffentlichungen hatte er sich auch in dieser Disziplin einen Namen gemacht. So war seine Beziehung zum Museum die eines Fachmannes, und außerdem bedeutete das stets wachsende Ansehen seiner Person eine reiche Förderung für unser Institut, dessen Sammlungen er fast bei jeder Anwesenheit in Zürich mit großem Interesse besuchte.

Unter den verdienten Gönnern des Landesmuseums ist auch Herr alt Stadtpräsident Hans Naegeli zu nennen, der am 27. September starb. Seines Rücktrittes aus der Kommission im Jahre 1938 ist schon im Jahresbericht für 1938—1945 (S. 7) gedacht worden. Er war 1865 geboren und nach langjähriger Arbeit im Dienste der Stadt Zürich 1917 zu deren Stadtpräsidenten gewählt worden. Gleichzeitig war er, einer seit der Gründung des Museums bestehenden Tradition folgend, auch zum Mitglied der Kommission geworden, deren Vizepräsidium er während seiner ganzen Amtsdauer inne hatte. Es waren durchaus nicht nur amtliche Interessen, die ihn mit dem Museum verbanden, hatte ihn doch die Kunstgeschichte stets besonders stark angezogen. So hat er auch, z. B. für die Münzsammlung, aktive Arbeit geleistet.

Es ist uns ein besonderes Bedürfnis, diesen drei hochverdienten Männern vor der Öffentlichkeit unseren tiefen Dank auszusprechen.

Der Bundesrat wählte zum Kommissionspräsidenten Herrn Ständerat und alt Stadtpräsident Dr. Emil Klöti; die Kommission ernannte Herrn Regierungsrat Dr. Robert Briner zum Vizepräsidenten. Als Nachfolger der verstorbenen Mitglieder bezeichnete der Bundesrat S. E. Mgr. Christian Caminada, Bischof von Chur, und Herrn Staatsrat Dr. Giuseppe Lepori in Bellinzona, wodurch zwei bisher noch nicht vertretene Kantone Sitz und Stimme in der Kommission erhalten haben.

Die Pläne für den projektierten Erweiterungsbau wurden fertiggestellt und nach eingehenden Vorarbeiten über die notwendigen Vitrinen, das übrige Ausstellungsmaterial und den Wiederaufbau der neu auszustellenden historischen Innen-



Abb. 2
Christus als Schmerzensmann, Lindenholz, aus Rütli,
16. Jahrh., Anfang. (S. 31)

räume, konnte der Kostenvoranschlag in erster Fassung aufgestellt werden. Die vom Stadtrat von Zürich bestellte Baukommission genehmigte die bisher durchgeführten Arbeiten und formulierte ihre Wünsche betreffend einige Abänderungen und mögliche Einsparungen.

Ein Gesuch um Abtretung des einzigen bedeutenden gotischen Chorgestühls, das das Landesmuseum als Depositum der Gottfried Keller-Stiftung besitzt, mußte abschlägig beantwortet werden. Wohl handelte es sich um Rückversetzung an den ursprünglichen Standort, doch war die betreffende Kapelle seit her durch eine unglückliche Restauration verunstaltet worden, und sowohl die Umstände beim einstigen Kauf des Gestühls, als auch die Rücksicht auf die Einheit des Landesmuseums als nationalen Denkmals sprachen gegen die Abtretung. Dieser Standpunkt wurde denn auch von allen zuständigen Instanzen geschützt.

Einige Zeit nach Abschluß der Kriegshandlungen auf dem europäischen Schauplatz konnte die Evakuierung der kostbarsten Sammlungsgüter aufgehoben werden. Am 5. Juli traf der umfangreiche Transport wohlbehalten in Zürich ein. In der Folge wurden auch die Schutzräume im Museumsgebäude entleert und bis Jahresende war der größere Teil der geschützten Gegenstände wieder ausgestellt. Die vollständige Schauausstellung wird jedoch noch einige Zeit beanspruchen, da naturgemäß gewisse Teile der Sammlung bei dieser Gelegenheit neu gruppiert werden. Glücklicherweise sind keine Schäden von irgendwelcher Bedeutung zu verzeichnen.



Abb. 2a
Lucerne, religiöse Medaille, um 1600. (S. 30)